

Js SGD 1. 2/34

Vorwort.

Bei den Abweichungen in der Beschaffenheit der Körper- und Seelenkräfte des männlichen und weiblichen Geschlechtes erwächst der Schule die Pflicht, Knaben und Mädchen bei der Erziehung und dem Unterrichte nach manchen Seiten hin verschiedenartig zu behandeln und namentlich auch die Eigenart und den späteren Beruf der Schülerinnen gebührend zu berücksichtigen. Da bei dem männlichen Geschlechte der Verstand vorwiegt, bei dem weiblichen Geschlechte dagegen das Gemüt in den Vordergrund tritt, so muß die Schule der Bildung des weiblichen Gemütes eine besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Das darf auch bei dem für Mädchen bestimmten Geschichtsunterrichte nicht außer acht gelassen werden. Deshalb muß im Geschichtsunterrichte nicht allein eine Belastung des Gedächtnisses mit Namen und Jahreszahlen vermieden und der darzubietende Stoff zweckdienlich beschränkt werden, sondern das Ausgewählte auch in einer Weise zur Behandlung gelangen, daß dadurch mehr als es vielfach zu geschehen pflegt, eine Einwirkung auf das Gemüt und sittliche Gefühl der Schülerinnen, sowie eine Hervorhebung der erziehlichen Momente möglich wird. Das wird aber zu erreichen sein, wenn das politische Moment in der Geschichte zurücktritt, die Erzählung der Kriege beschränkt wird, und eine lebhaftere Schilderung blutiger Schlachten, welche das empfindsame weibliche Gemüt abstößt, unterbleibt, dagegen die Darstellung kulturgeschichtlich wichtiger Zustände und Begebenheiten, sowie der segensreichen Thätigkeit der Fürsten im Frieden, namentlich unseres hohenzollernschen Herrscherhauses, in bezug auf die Fürsorge für die Wohlfahrt ihrer Unterthanen, besonders der Geringen im Volke, gebührend hervorgehoben wird und wenn außerdem Lebensbilder edler Frauen vorgeführt werden, welche letztere zu nachahmungswerten Vorbildern für weibliche Tugend und Pflichterfüllung geworden sind. Zutreffend sagt hierüber Dr. G. Schumann: „Die Geschichte hat, obgleich die Mädchen auch lebhaftes Interesse für die Heldenthaten und kühnen Unternehmungen hervorragender Männer, ihre Charakterstärke und Geistesgröße haben und an ihnen mit erstarken sollen, doch auch edle Frauen zu berücksichtigen, die seelenstark und christlich fromm gewesen sind oder einen wohlthätigen Einfluß auf die Erziehung ihrer großen Söhne ausgeübt haben. Die Mädchen sollen an ihnen Vorbilder weiblicher Tugenden haben, die Knaben Achtung vor der stillen Frauengröße gewinnen.“

Da es nun meines Wissens an einem für die Hand der Schülerinnen bestimmten Geschichts-Leitfaden noch mangelt, in welchem vorstehenden Gesichtspunkten ausreichend Rechnung getragen wird und neben Lebensbildern hervorragender Männer aus der deutschen und brandenburgisch-preussischen Geschichte auch solche von berühmten edlen Frauen geboten werden, so habe ich mich zur Bearbeitung und Herausgabe der vorliegenden Geschichtsbilder entschlossen und in denselben versucht, die oben dargelegten Gesichtspunkte in einer Weise zu berücksichtigen, wie sie einem Geschichtsunterrichte für Mädchen entsprechen dürften.

Möge der vorliegende Versuch milde Beurteilung und liebevolle Aufnahme finden und dazu beitragen, die Liebe zu unserem Vaterlande und Herrscherhause zu erhalten und zu beleben.

Der Verfasser.